



Kurzinformation

Französische Anti-Doping-Agentur

Die **französische Anti-Doping-Agentur (Agence Française de Lutte contre le Dopage – AFLD)** ist eine unabhängige staatliche Einrichtung zur Bekämpfung von Doping im (Leistungs-)Sport in Frankreich. Die AFLD wurde im Jahr 2006 als Nachfolgeeinrichtung des im Jahr 1999 eingesetzten Rates zur Prävention und Bekämpfung von Doping gegründet. Rechtsgrundlage für die Einrichtung der AFLD ist das **französische Sportgesetz (Code du Sport)**¹, welches auch die Aufgaben und den Aufbau der AFLD regelt. Hauptaufgabe der AFLD sind die Definition und Implementierung von Maßnahmen zur Dopingbekämpfung; auch im Bereich des Tierdopings. Dabei arbeitet sie mit der **Welt-Anti-Doping-Agentur (World Anti-Doping Agency – WADA)** zusammen, und hat sich als deren Mitgliedsorganisation zur Einhaltung der Regularien der WADA verpflichtet.

Die AFLD ist bei nationalen und internationalen Sportveranstaltungen für die Durchführung von Kontrollen der teilnehmenden Athleten auf die Einnahme verbotener Substanzen zur Leistungssteigerung (Doping) zuständig. Ihr obliegt dabei sowohl die Entnahme als auch die Analyse der Proben. Im Jahr 2023 wurden **mehr als 12.000 Proben** zur Kontrolle entnommen. Auf der Grundlage der Analyseergebnisse und der geltenden nationalen und internationalen Antidopingrichtlinien entscheidet die AFLD über Suspendierungen von Athleten bzw. setzt ggf. entsprechende Maßnahmen der WADA um. Die Erteilung von Genehmigungen zur Verwendung leistungssteigernder Substanzen zu therapeutischen Zwecken ist ebenfalls Aufgabe der AFLD.

Organisatorisch besteht die AFLD aus der **Präsidentin Béatrice Bourgeois**, einem Kollegium mit neun Mitgliedern, dem Generalsekretariat, der Sportkommission, der Kommission zur wissenschaftlichen Orientierung und aus der Sanktionskommission.

Die Agentur wird weitestgehend vom französischen Staat finanziert. Rechtsgrundlage für die Finanzierung der AFLD ist die Rechtsverordnung des Code du Sport in den Art. R232-27 bis R232-40. Danach stammen die Mittel der AFLD aus staatlichen Subventionen, Einnahmen aus in Rechnung gestellter Dienstleistungen, Schenkungen/Spenden sowie sonstigen Eigenmitteln. Im Jahr 2024 stehen der Agentur gemäß Haushaltsplan insgesamt circa 13,26 Millionen Euro zur

1 Der Text ist in französischer Sprache abrufbar unter https://www.legifrance.gouv.fr/codes/texte_lc/LEGITEXT000006071318/2024-06-21/.

Verfügung.² Davon werden 11,4 Millionen Euro als Subventionen vom französischen Ministerium für Sport finanziert, rund eine halbe Million Euro mehr als im Vorjahr. Einen Großteil der aus anderen Quellen zur Verfügung stehenden Mittel erhält die AFLD für ihren Einsatz bei den Olympischen Spielen 2024 in Paris. So wurde das Labor der AFLD, das **Laboratoire Antidopage Français (LADF)**, als einziges Labor in Frankreich von der Internationalen Testagentur (International Testing Agency) offiziell für die Analyse der Kontrollen zugelassen. Die AFLD hat ihre Kapazitäten – auch auf Personalebene – deutlich ausgeweitet.

Im Rahmen der Olympischen Spiele Paris 2024 wurde erstmals ein Vertrag zwischen dem Organisationskomitee (IOC) und der AFLD geschlossen, um den Informationsaustausch und die Zusammenarbeit mit den französischen Behörden im Falle einer Verletzung der Anti-Doping-Vorgaben zu erleichtern.³ Die AFLD, die bei den Olympischen Spielen die Anti-Doping-Kontrollen durchführt, wählte hierzu die Fachkräfte aus und organisierte zusammen mit der ITA und Paris 2024 ein Schulungsprogramm zur Erhöhung der Anzahl der Fachkräfte für die Probenentnahme. Außerdem wurde zwecks Untersuchung der entnommenen Proben die personelle Ausstattung des akkreditierten Labors LADF verdreifacht.⁴

Aktuelles

Im April 2024 wurde bekannt, dass bereits zu Beginn des Jahres 2021 insgesamt **23 Schwimmer aus China** von der chinesischen Anti-Doping-Agentur (CHINADA) positiv auf das **Herzmedikament Trimedazitin** getestet, aber – auch nicht während des Untersuchungszeitraums – gesperrt und die Verdachtsfälle auf (systematisches) Doping nicht veröffentlicht wurden. Die WADA steht in diesem Zusammenhang im Verdacht, die Veröffentlichung der positiven Testergebnisse verschleiert bzw. die Ermittlungen der CHINADA nicht durch eigene Ermittlungen verifiziert zu haben. Das Vorgehen der WADA in diesem Fall wird aktuell von verschiedenen nationalen Anti-Doping-Agenturen kritisiert, beispielsweise von der US-amerikanischen Anti-Doping-Agentur USADA. Zur Entlastung der WADA wird jedoch auch auf die beschränkten Befugnisse und Ressourcen der WADA zur Durchführung entsprechender Nachforschungen verwiesen.⁵ Auch die

2 Vgl. hierzu Haushaltsplan der AFLD für das Jahr 2024, in französischer Sprache abrufbar unter <https://www.afld.fr/wp-content/uploads/2024/01/2023.12.21-2023-40-Budget-primitif-2024.pdf>.

3 AFLD, Pressemitteilung vom 12. Juni 2024, in französischer Sprache abrufbar unter <https://www.afld.fr/lita-officialise-sa-cooperation-en-matiere-dechange-dinformations-avec-lafld-et-les-autorites-francaises-pour-paris-2024/>. In englischer Sprache abrufbar unter <https://en.afld.fr/2023-a-new-stage-in-the-aflDs-rise-to-power-for-the-paris-2024-games-and-their-legacy/>.

4 Vgl. hierzu Paris 2024, Dopingbekämpfung während der Spiele, abrufbar unter <https://olympics.com/de/paris-2024/komitee/unsere-zustandigkeiten/anti-doping>.

5 Neue Zürcher Zeitung, Der Kampf gegen Doping wird zur Farce: Ob Sportler gesperrt werden oder nicht, darf keine Frage des Passes sein, Kommentar, 23. Juli 2024, abrufbar unter <https://www.nzz.ch/meinung/ob-sportler-gesperrt-werden-oder-nicht-darf-keine-frage-des-passes-sein-ld.1839482>.

AFLD hat sich zu diesem Dopingfall in einer Stellungnahme öffentlich geäußert und versicherte, dass zur Vorbereitung auf die Olympischen Spiele in Paris 2024 das Anti-Doping-Programm auf den höchsten Standard gebracht worden sei.⁶

Im April 2024 wurde der **französische Sprinter Mouhamadou Fall** für neun Monate von der AFLD gesperrt; eine Teilnahme an den Olympischen Spielen ist für den Sportler somit nicht möglich. Grundlage für die Sperre war Presseberichten zufolge der Nachweis der verbotenen Substanz Heptaminal in einer Dopingprobe des Athleten im Juli 2023.⁷

Im Jahr 2021 stand die AFLD in der Kritik des **französischen Rechnungshofes Cour des Comptes**, der die hohen Gehälter von mehreren Direktoren und den Fokus auf Doping-Tests im Amateursport monierte. Mit einer Pressemitteilung stellte die AFLD klar, dass diese hohen Gehaltsangaben des vorläufigen Berichts des Rechnungshofes auf falschen Informationen beruht hätten, die dann aber in dem endgültigen Bericht des Rechnungshofes korrigiert worden sind.⁸

6 AFLD, Pressemitteilung vom 24. April 2024, in französischer Sprache abrufbar unter <https://www.afld.fr/declaration-de-laafd-a-la-suite-des-revelations-sur-les-resultats-positifs-des-nageurs-chinois/>.

7 Vgl. hierzu z. B. sport1.de, Frankreich-Sprinter gesperrt – Sprinter Fall wird bei Olympia in Paris nicht dabei sein, 29.04.2024, abrufbar unter <https://www.sport1.de/news/leichtathletik/2024/04/doping-frankreichs-sprinter-fall-suspendiert>.

8 Vgl. hierzu L'équipe publicité, L'Agence française de la lutte contre le dopage épinglée par un rapport préliminaire de la Cour des comptes, 17. Juni 2021, in französischer Sprache abrufbar unter <https://www.lequipe.fr/Tous-sports/Actualites/L-agence-francaise-de-la-lutte-contre-le-dopage-epinglee-par-un-rapport-preliminaire-de-la-cour-des-comptes/1263267>. AFLD, Pressemitteilung vom 18. Juni 2021, in französischer Sprache abrufbar unter <https://www.afld.fr/laafd-dement-les-fausses-informations-liees-aux-remunerations-de-ses-cadres/>.